

Drohen gegenüber einem Feind? Oder soll der erfolglose Fänger nur genauer inspiziert werden? Beobachtungen dieser Art halte ich für mitteilungswert, weil wir über das Verhalten von Insekten (etwa im Vergleich zu dem der Vögel) relativ wenig wissen. Die Forschung sammelt Daten über Größe, Gewicht (DIESING 2002), Aussehen, Vorkommen oder Fortpflanzung, nur selten über das Verhalten.

Summary

Seemingly aggressive behaviour of some **Eristalis tenax** (Diptera, Syrphidae) towards the author after unsuccessful catching attempts.

Fly hovers near the author's face or head. Specific threatening behaviour of *E. tenax* or just curiosity?

Literatur

- BARKEMEYER, W. (1994): Untersuchung zum Vorkommen der Schwebfliegen in Niedersachsen und Bremen. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachsen H. 31: 1-514.
- BASTIAN, O. (1986): Schwebfliegen. Wittenberg/Lutherstadt.
- BRUNS, H. (1952): Warn- und Tarntrachten im Tierreich. Stuttgart.
- DIESING, P. (2002): Käfergewichte. Beitr. Naturk. Niedersachsens 55: 13-14.
- GATTER, W. (1981): Insektenwanderungen. Greven.
- HOLLOWAY, B. A. (1976): Pollen-feeding in hover flies (Diptera: Syrphidae). New Zealand J. Zool. 3: 339-350.
- KORMANN, K. (1889): Schwebfliegen Mitteleuropas. Landsberg a. L.
- WELLINGTON & FITZPATRICK (1981): Territoriality in the drone fly, *Eristalis tenax* (Diptera: Syrphidae). Canadian Entomol. 113: 695-704.

Anschrift des Verfassers: Peter Diesing, Lupinenstr. 31, 49661 Cloppenburg

Beitr. Naturk. Niedersachsens 55: 124-126(2002)

Zum Dispersionsvermögen der Hausgrille (*Acheta domestica*, *Saltatoria*, Gryllidae) in Nordwestdeutschland

Von Thomas Carnier

Die Hausgrille ist als synanthroper Kulturfolger wegen ihrer Nachtaktivität auf Verbreitungskarten (GRENZ 1985, GREIN 1990) sicher unterrepräsentiert, bekannt oft nur durch ihre Stimme (GREIN 1984, BELLMANN 1993), sofern die akustische Umweltverschmutzung es zuläßt. Photos bringen KLAUSNITZER (1989) und BELLMANN (1985). Die Vorzugstemperatur des Heimchens liegt nach RIETSCHEL (1979) bei 31-32 ° C. Daraus folgert, daß lediglich Müllkippen mit ihrer Gärungswärme in Mitteleuropa für diese Art ganzjährig Freiland-Populationen zulassen. Inselnachweise nennen SCHUMANN (1972) und HAESLER (1988). Verbreitungsschwerpunkte aber sind Städte (Wärmeinseln), wo im Sommer viele ökologische Nischen auch außerhalb von Gebäuden besetzt werden können.

Nachweise aus Städten geben z.B. HARZ & LÜTGENS (1960) und WIEHE (1989). Mehr Details bringen RETTIG (1982: Müllkippen-Gesang noch am 29.10.) , GRENZ (August-Populationen auf einer Weide) und besonders BORNHALM (1964).

Jetzt aber meine Beobachtung: Am 1.8.1994 kommt nachts um 03:00 h ein ♀ Tier in die Küche herein. Haustür und Fenster sind offen, 26 ° Raumtemperatur. Die Bewegungen sind mäßig schnell bei Annäherung des Beobachters, der Fang gelingt beim vierten Versuch. Vermutliche Herkunft: die Mülldeponie Brake-Käseburg (Niedersächsisches Landesverwaltungsamt 1987) , 11 km östlich von hier. DETZEL (1991): „ Die Tiere sollen gute Flieger sein, es wurden Flugweiten bis zu 3,2 km/Nacht festgestellt.“ SCHUMANN (a.a.Ort) nennt für den Großen Knechtsand wiederholtes Auftreten, führt ein ♀ vom 26.8. an und erwähnt Herflug vom Festland: als Entfernung gibt er 14-18 km an. Zwischen meinem Haus und dem mutmaßlichen Herkunftsort liegen keine größeren Ortschaften. Bis zum 21.7. und in der Woche vor dem Fund lagen die Tagestemperaturen fast ausnahmslos über 30°. BORNHALM (1964): „, Vor einigen Jahren wurde ich auf verschiedenen Schutthalden auf regelrechte Massenvermehrung der Hausgrille aufmerksam. Meine Beobachtungen erfolgten im Hochsommer Ich stellte hier Individuen aller Larvenstärken festIn der ständig zunehmenden Dunkelheit sah ich mehrfach Stücke in verschiedenen Richtungen abfliegen. Soweit ich den vor mir abgeflogenen Stücken optisch zu folgen vermochte, legten letztere mühelos Flugstrecken von ca. 30 m zurück. Seltsamerweise flogen die Tiere auf, ohne ein bestimmtes Ziel anzustreben.“ BORNHALMs gründliche Beobachtungen spiegeln deutlich eine ungerichtete Abwanderung (Dispersion) wider, resultierend aus dem Populationsdruck und ermöglicht und gefördert durch hochsommerliche Temperatur.

Das von mir als Beleg gesammelte ♀ ist (ohne Flügelspieße) 16 mm lang, der Legebohrer 11 mm. Es entspricht damit den Angaben aus der Literatur (s. DETZEL) und ist als adult anzusehen. In den vergangenen 15 Jahren sah oder hörte ich weder hier noch in der Umgebung eine Hausgrille. Der Wetter-, insbesondere der Temperaturverlauf im Juli 1994 lassen die Abwanderung dieses thermophilen Insekts von der 11 km entfernten Deponie bis zum Fundort als wahrscheinlich erscheinen. Hinweise aus der Literatur verstärken die Annahme. Schumanns vorsichtige Überfliegerwägung (Festland – Wattenmeer – Düneninsel) ist sicher nicht „aus der Luft gegriffen“.

Literatur

BELLMANN, H. (1985): Heuschrecken – beobachten, bestimmen: 119. – Ders. (1993): desgl. 2.Aufl. : 167. – Ders. (1993): Die Stimmen der heimischen Heuschrecken. Tonkassette. – BORNHALM, D. (1964): Beobachtungen an Heuschrecken und Grillen (Orthopteroidea u. Saltatoria) in der Umgebung von Celle. Beitr. Naturk. Niedersachsens 17: 87 ff. – DETZEL, P. (1991): Ökofaunistische Analyse der Heuschreckenfauna Baden-Württembergs (Orthoptera); 116 ff. Dissertation. – GREIN, G. (1990): Zur Verbreitung der Heuschrecken (Saltatoria) in Niedersachsen: 163. Informationsdienst 6/90 Naturschutz Niedersachsen. – Ders. (1984): Die Gesänge der heimischen Heuschrecken. Schallplatte. – GRENZ, M. (1985): Die Heuschrecken im Landkreis Wesermarsch: 36 ff. Unveröff. Gutachten. – HAESLER, V. (1988): Geradflügler der Nordseeinsel Memmert und Mellum (Blattodea, Dermaptera, Saltatoria). Drosera (1/2): 103. – HARZ, K. , & H. LÜTGENS (1960): Heuschrecken und Grillen im Raum Hannover . Beitr. Naturk. Niedersachsens 13:38. – KLAUSNITZER, B. (1989): Verstärkung von Tieren: 23, 47, 71. Neue Brehm-Bücherei 579. – Nds. Landesverwaltungsamt (1987): Mülldeponien in Niedersachsen und Bremen. Inf. f. Mitarb. – Dass. (1987 ff.): Karte für faunistische und floristische Erfassungen. Div. Inform. f.

Mitarb. – RETTIG, K. (1982): Bemerkenswertes aus der Insektenwelt Ostfrieslands im Jahre 1987. Beitr. Naturk. Niedersachsens 35: 228. – RIETSCHEL, P. (1979): Die Geradflügler: 104. In: Grzimeks Tierleben, Bd. 2. – SCHUMANN, H. (1972): Insektenflüge zum Großen Knechtsand. Beitr. Naturk. Niedersachsens 25: 99. – WIEHE, H. (1989): Die Heuschrecken der Stadt Braunschweig. Beitr. Naturk. Niedersachsens 42: 223.

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Biol. Thomas Carnier, Mittelreeg 32, D-26439 Jade

Beitr. Naturk. Niedersachsens 55: 126-134(2002)

Zur Verbreitung des Purpurroten Storchschnabels (*Geranium purpureum* VILL.) in Niedersachsen und Bremen

von Jürgen Feder



Geranium purpureum (rechts) und *Geranium robertianum* (links) am Ex-Bahnhof Ströhen (Ldkr. Diepholz).

Photo: J. Feder Mai 2001

Summary: On the distribution of *Geranium purpureum* VILL. in Lower Saxony and Bremen. By Jürgen Feder.- This *Geranium*, native in the mediterranean area, has been found in NW Germany for less than 10 years and has established itself. Its present distribution, ecology and sociology as well as the histo-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Carnier Thomas

Artikel/Article: [Zum Dispersionsvermögen der Hausgrille \(*Acheta domestica*, Saltatoria, Gryllidae\) in Nordwestdeutschland 124-126](#)